

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

297 (19.12.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 297.

ersch. 2 g l t d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 5 Pf.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 19. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inzerate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 5. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Emil Haas von Bellheim (am Progymnasium in Durlach) unter Ernennung desselben zum Professor eine etatsmäßige Professorenstelle an der Oberrealschule in Konstanz zu übertragen.

† Karlsruhe, 18. Dez. Wie bereits vor Kurzem mitgeteilt, begehrt das hiesige Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 im nächsten Jahres die Feier seines 100jährigen Bestehens. Hierzu sei noch bemerkt: Das Regiment wurde am 24. März 1803 vom Kurfürsten Karl Friedrich von Baden aus den von Bayern übernommenen Mannschaften der rheinischen Pfalz unter dem damaligen Namen „Infanterie-Regiment Kurprinz“ gegründet. Auch das 8. bairische Infanterie-Regiment in Reg. begehrt nächstes Jahr eine ähnliche Gedächtnisfeier, nämlich die seines 150jährigen Bestehens. Der Großherzog von Baden ist ebenfalls Inhaber dieses Regiments.

** Karlsruhe, 18. Dez. Nach beinahe 4 stündiger Verhandlung genehmigte der Bürgerversammlung mit 81 gegen 20 Stimmen den Kauf der elektrischen Straßenbahn durch die Stadt zu den bekannten Bedingungen (2 681 250 Mk. baar und Uebernahme der Kapitalschulden des Unternehmens im Betrage von 3 360 000 Mk.) sowie die Anforderung für die Einführung des Oberleitungsbetriebs in der Kaiserstraße. Die sehr ruhig geführte Erörterung bewegte sich hauptsächlich um die Frage des Kaufpreises, der allgemein zu hoch gefunden wurde. Während ein Theil der Redner im Hinblick auf die Zukunft der Stadt trotzdem eine Rente für später in Aussicht nahm, im Vertrauen auf die zukünftige Entwicklung der Stadt und im Hinblick auf die Verlegung des Bahnhofes, die 3 neue rentable Linien schaffen wird (1. Kapellen-Strasse-Küpparrer-Strasse, 2. Stlinger-Strasse, 3. Westend-Kurven-Gutsch-Strasse) zu einem bejahenden Votum kam, fürchteten andere die großen Ansprüche, welche

an die Stadt gemacht werden und die sich in Zukunft ebenfalls steigern und verwiesen auf die sonstigen großen städt. Unternehmungen, die keine Rente abwerfen. Der erstere Standpunkt wurde hauptsächlich durch Oberbürgermeister Schnebler und die Stadtverordneten Dr. Goldschmidt, Baumeister, Otto Müller, der letztere durch die Stadtverordneten Moninger, Vock, Schneider und Dieber vertreten. Neues kam in der Erörterung nicht vor, als daß die Gesellschaft zuerst 200 Prozent der Aktien verlangte, dann 165 und erst im August d. J. auf die jetzt bewilligten 162,5 Prozent herunterging. Allgemein betont wurde auch die soziale Bedeutung der Uebernahme in Bezug auf die bei der Straßenbahn Angestellten.

Karlsruhe, 17. Dez. Wie berichtet wird, hat die Fleischerei Baden beschlossen, die Weihnachts- und Neujahrsgebente an ihre Kundschaft und dessen Personal für die Zukunft aufzuheben. Der Hauptgrund zu diesem Vorgehen ist die Thatsache, daß es immer Unzufriedenheiten gegeben hat.

* Durlach, 19. Dez. (Gewitter im Dezember.) Heute Morgen nach 7,9 Uhr verfinsterte sich der Himmel plötzlich und ein Regenschauer ging hernieder. Bald aber änderte sich das Bild: Donnerschläge ertönten, Blitze durchzuckten die Dämmerung und vom Himmel prasselte ein Sturmwetter von Graupeln hernieder, so daß Boden und Dächer in kurzer Zeit mit einer weißen Decke überzogen erschienen. Nach und nach gingen die Graupeln über in Schneeflocken; der Wind drehte sich von Südost nach Nordwest. Nach einer halben Stunde war das Naturchauspiel zu Ende. Vielleicht ändert sich jetzt wieder das Wetter, nachdem der Föhn seit etlichen Tagen regiert und die strenge Kälte vertrieben hat.

Pforzheim, 17. Dez. (Zu den Reichstagswahlen.) Wie nach dem „Bad. Vdsm.“ verlautet, fanden unter Vertretern der verschiedenen bürgerlichen Parteien Besprechungen statt, zum Zwecke der Verständigung für die Reichstagswahl und Aufstellung eines gemeinsamen bürgerlichen Kandidaten gegen die Sozial-

demokratie. Ein Resultat soll jedoch bis jetzt nicht erzielt worden sein.

† Rohrbach (Amt Sinsheim), 18. Dez. Sonntag Nacht wurde der 67 Jahre alte Leopold Berg in betrunkenem Zustande von seinem Sohne nach Hause gebracht. Am andern Morgen lag er todt vor seinem Bette. Ueber die Ursache seines Todes schweben verschiedene Gerüchte.

† Heidelberg, 18. Dez. Als der von Frankfurt kommende Personenzug 14 heute Nachmittag 3,13 Uhr in den hiesigen Hauptbahnhof einfuhr, versagte die Bremse. Trotzdem der Lokomotivführer alsbald Gegendampf gab und sandete, rannte die Maschine gegen einen eisernen Bremsbock und riß diesen sowie das Umfassungsgeländer des Perrons ab, kam aber dann zum Stehen. Personal und Reisende kamen mit dem Schrecken davon. Der Materialschaden ist unbedeutend. Die Maschine selbst konnte nach 2 Stunden nach der Reparaturwerkstätte gebracht werden.

Die zum Gebrauch in den badischen Schulen im Auftrag des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ (Preis geheftet 40 Pf.) sind im Verlage von Moritz Schauenburg in Bahr nunmehr zur Ausgabe gelangt.

Der frühere Gouverneur der Festung Metz, General der Artillerie z. D. v. Froben, ein geborener Badener, der den Sommer auf seinem Gute Weierhof am Bodensee verlebte, während er den Winter in Karlsruhe zubringt, erfreute, wie wir in der „Konst. Ztg.“ lesen, die evangelische Gemeinde zu Adolphzell durch das Geschenk eines prächtigen Mannberg-Harmoniums, das von der Karlsruher Hofinstrumentenhandlung L. Schweisgut geliefert wurde.

Die Abstimmung über die Zolltarifvorlage. In der großen Reichstags-sitzung vom 13. auf den 14. Dez. haben im Ganzen 24 namentliche Abstimmungen stattgefunden. In der Schlusssitzung über das ganze Zolltarifgesetz haben von den badischen Abgeordneten mit Ja gestimmt: Beck, Blanken-

Ferrikleton.

Die Sage vom alten Reinau und der schönen Posthalterstochter von Kaltenherberge.

Eine Weihnachtsgeschichte von G. K. v. Hert.

(Fortsetzung.)

Weiter kam sie nicht; die Magd kam eiligst gesprungen; die Herren möchten rasch wissen, ob der junge Ebling da sei oder nicht, sonst müßten sie selber Nachschau halten.

Die Frau Posthalterin ging nun zurück in's Wirthszimmer zu den „Herren“ und theilte ihnen mit, daß der Gesuchte nirgends zu finden sei, die Herren möchten selbst nachsehen, falls man ihr keinen Glauben schenke.

Und das Bäuerlein in der Wirthsdecke dort nahm einen Schluck sauren Landwein, schnalzte mit der Zunge und lachte heimlich in sich hinein und dachte: „So, ihr Herren Oesterreicher, den fangt ihr nicht!“ Er war auch nicht grün auf die „Slowaken“ und freute sich, ihnen ein Schnippchen geschlagen zu haben.

Die österreichischen Landjäger durchstöberten das ganze Haus, auch das Zimmer, worin der alte Ebling lag, wurde nicht verschont und die beiden alten Leute noch mit Fragen und Drohungen geplagt.

Der junge Ebling aber ritt hinaus in die dunkle Nacht, dem Föhrenwald, Basel zu, welches er glücklich erreichte: Dort ließ er sich von einem geheimen, preußischen Werbeoffizier bestimmen, in ein preußisches Regiment einzutreten; was blieb ihm anders übrig?

Schweren Herzens zog er von dannen nach unbekanntem Lande. Er ließ ja so viel zurück: eine jugendliche Braut, seine lieben Eltern, einen schwerkranken Vater, die heimathlichen Fluren und Berge.

Er floh, obwohl im Rechte stehend, doch als Geächteter. Was wird die Zukunft bringen?

Auf der Kaltenherberge aber feierten sie anno 1756 ein recht trübes Weihnachtsfest: infolge der Aufregung, welche die beabsichtigte Verhaftung und die Flucht seines einzigen Sohnes dem alten Manne verursachte, trat plötzlich eine Wendung zum Schlimmen ein: der alte Förster verfiel in ein hitziges Fieber, und als man drunten im Wirthszimmer die schöne, große Weihnachtstanne anzündete, hauchte er seinen Geist aus mit dem letzten Seufzer: „Mein armer, armer Walther!“

Die sonst so muntere, lebensfreundliche Posthalterstochter aber ging in jenen Tagen mit vom Weinen stark gerötheten Augen umher; es war ein Reif in Maiennacht auf ihre erste Liebe gefallen. Vater und Mutter waren über den

Fall auch ganz niedergeschlagen; erstens ging auch ihnen der Tod des alten und die Flucht des jungen Ebling, der ja nur gethan, wozu jeder rechtschaffene Sohn unter solchen Umständen verpflichtet ist, sehr nahe; sie achteten und liebten die brave Förstersfamilie sehr; dann war es ihnen, wie begreiflich, sehr peinlich, daß in ihrer alt renommirten Posthalterei, in der schon manchmal Personen von hohem Range abgestiegen waren und Quartier bezogen, ein solcher Fall sich zugetragen hatte.

Unter großer Theilnahme von nah und fern wurde der alte beliebte Oberförster Ebling am Stephanstag 1756 in Randern zur letzten Ruhe gebettet.

Walther Ebling war von Basel aus über Straßburg, Mainz, Leipzig nach Berlin gereist und wurde, da der Preußenkönig mit halb Europa im Kriege lag, bereitwilligst angenommen und seinem Wunsche gemäß im Regiment des berühmten Reitergenerals Seydlitz eingestellt. Dasselbe lag in Friedenszeit in Ohlau und wurde mit der größten Sorgfalt einbezogen.

Kam ein rüstiger Bursche als Rekrut oder trat ein berber Junker ein — denn unansehnliche oder schwächliche Leute fanden keine Aufnahme — so wurden sie auf ungezähmte Pferde gesetzt und mit diesen im Dahinrennen über Stock und Stein dem Schicksal preisgegeben;

horn, Faller, Hug, Bender, Morbe, Schaettgen, Schüler, Schuler, Zehner; mit Mein: Dreesbach, Ged, Lucke (B. d. Landw.) Ohne Entschuldigun g fehlte Agster, der nur bei der 2. und 3. Abstimmung anwesend war.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Dez. Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Entwurfe eines Zolltarifgesetzes in der vom Reichstage in dritter Lesung beschlossenen Fassung zu.

Berlin, 18. Dez. Generalmajor z. D. Kleinow, zuletzt Kommandeur im Inf.-Reg. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 in Rastatt, ist am Dienstag Abend an einer Lungenentzündung gestorben.

* Berlin, 18. Dez. Die Abendblätter melden, es habe sich herausgestellt, daß der Mörder der gestern hier ermordet aufgefundenen Frau Budwig deren eigener Neffe, der Kellner Adolf Leszynski, ist. Man wisse noch nicht, wohin sich der Mörder gewandt habe.

Essen, 18. Dez. Der verstorbene Geh. Rath Krupp hat jedem Haushalte und jedem Wittwer auf der Kolonie Altenhof 1000 Mark und jeder Wittve dieser Kolonie 500 Mark testamentarisch vermacht. Das Personal der Villa Hügel ist ebenfalls reich bedacht worden.

* Dortmund, 18. Dez. Der kürzlich verhaftete Bankier Wulff, Gründer der Dortmunder Handelsbank, ist auf Beschluß des Oberlandesgerichts aus der Haft entlassen worden.

Mülhausen, 17. Dez. Der sozialdemokratische Stadtrath Emmel wurde heute Nachmittag mit 18 gegen 17 Stimmen in den Landesauschuß gewählt. Es ist dies der erste Sozialdemokrat, der in den Landesauschuß eintritt. Emmel ist Reichsdeutscher.

Schweiz.

Bern, 18. Dez. Die Bundesversammlung genehmigte einstimmig in beiden Räten den Zusatzantrag zur lateinischen Münzunion, nach welchem die Schweiz zur Prägung eines außerordentlichen Kontingents von 12 000 000 Silberscheidemünzen ermächtigt wird.

Frankreich.

* Paris, 18. Dez. Wie die „Agence Havas“ aus Cap Haïtien meldet ist General Nord vom Heere zum Präsidenten ausgerufen worden und in das Palais heute Vormittag eingezogen.

Dänemark.

* Korsör, 18. Dez. Heute sind auf dem Linien schiff „Wittelsbach“ 800 ts Kohlen und Munition gelöst worden. Nachmittags um 4 Uhr versuchten das Linien schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und der große Kreuzer „Prinz Heinrich“ das Schiff vom Grund abzuschleppen, der Versuch gelang nicht. Die „Wittelsbach“ wurde darauf etwas gedreht und man hofft, das Schiff heute Nacht oder morgen loszumachen, wenn der Wasserstand sich legt. Heute Vormittag herrschte dichter Nebel.

wer den Hals brach oder sonst zu Schaden kam, von dem war weiter nicht die Rede — wer diese erste, wilde Probe bestand und sich fest und unverzagt blieb, wurde in's Regiment aufgenommen. Die schönsten und tüchtigsten Jünglinge aus vornehmen Häusern des In- und Auslandes drängten sich zu diesem Regiment; es hatte die schönsten Pferde und die prächtigsten Kriegergestalten, das Seyblich'sche Kürassier-Regiment.

Ein beliebtes Wagniß war, während eine Windmühle in vollem Gange war, unter den Flügeln durchzureiten. Wer zauderte oder ungeschickt ansprengte, den schlugen die Flügel zum großen Gaudium seiner Kameraden entsetzlich herum, wobei manchmal Mann und Pferd den Hals brachen. Dies hielt jedoch keinen ab, das Wagniß trotzdem zu bestehen!

Daß eine solche Truppe auch im Kriege ihren Mann stellte, bedarf keines weiteren Beweises und bei Prag, Kozbach, Leuthen und namentlich bei Borndorf tritt das Regiment mit unvergleichlicher, unsterblicher Tapferkeit.

Walther Ebling war bald der Liebling Aller; sein stilles, bescheidenes Wesen, sein feiner Muth öffnete ihm die Thore zu den Herzen seiner Vorgesetzten; durch seine Tapferkeit und Todesverachtung leuchtete er Allen voran. Bei Kunersdorf, wo die Sache schief

Italien.

Neapel, 17. Dez. Der Vesuv wirft seit gestern Steine und Asche aus; seinem Krater entsteigen giftige Gase.

Rußland.

* Taschkent, 18. Dez. Die russische und die Eingeborenenstadt Andischan liegt vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, sind getödtet, gegen 300 verwundet. Außer den Regierungsgebäuden sind neuntausend Häuser von Eingeborenen und 150 Russen gehörige Privatgebäude zerstört. Die Ortschaft Assak und vier Ansiedelungen Eingeborener in der Nähe von Andischan haben beträchtlichen Schaden erlitten.

Der Konflikt mit Venezuela.

Berlin, 17. Dez. Der Post wird gemeldet: Das venezolanische Kanonenboot „Miranda“ ist in der Lagune von Maracaibo durch bewaffnete Boote vom deutschen Kreuzer „Falke“ genommen worden.

* Berlin, 18. Dez. Kommodore Scheder meldet aus Willemstad: Die Meldung amerikanischer Blätter über Verluste beim Bombardement von Puerto Cabello ist falsch. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Verlust verlaufen. — Das Wolff'sche Bureau meldet aus Curacao: Die venezolanischen Schiffe mit Ausnahme der „Miranda“, welche in den Orinoco flüchtet ist, sind mit Beschlag belegt worden. Die venezolanischen Leuchtfeuer sind von jetzt ab unzuverlässig.

Verschiedenes.

— Ein militärischer neuer Gruß vor dem Kaiser soll eingeführt worden sein. Eine Berliner Lokalkorrespondenz berichtet darüber: Nachdem bei der letzten Herbstparade der Parademarsch vor dem Kaiser eine abgeänderte Form erhalten hat — die geschlossenen Glieder der Truppen marschiren nicht mehr mit dem Gewehr über der Schulter, sondern mit angezogenem, auf der linken Hand ruhendem Gewehr vorüber — gelangt nunmehr auch für die Wachtposten statt des Präsentirens eine ähnliche Art der Ehrenbezeugung vor der Person des Kaisers zur Einführung. Unter Berufung auf die Traditionen hat der Kaiser die Regimentskommandos der Garde durch Kabinettsordre angewiesen, die neue Ehrenbezeugung einüben zu lassen. Das Kommando wird lauten: „Zieht das Gewehr an!“ und in zwei Griffen hat der Kolben dann in der linken Hand zu ruhen, während die rechte oben den Schaft hält.

— Der stenographische Bericht über die letzte 18¹/₂stündige Sitzung des Reichstags umfaßt 104 Seiten. Daß er verhältnißmäßig so kurz ist, kommt daher, daß die 24 namentlichen Abstimmungen, die während dieser Sitzung

ging, rettete er seinen schwerverwundeten Rittmeister, indem er ihn aus einer Klotze von Panduren herauszieht. Er stieg nun rasch von Stufe zu Stufe; der große Preußenkönig wußte das Verdienst zu schätzen und zu würdigen und verlieh dem tapfern Walther Ebling nach der Schlacht das Rittmeisterpatent und den Orden pour le mérite.

Soweit hatte sich Alles zum Guten gewendet. Da traf ihn mitten in seiner Karriere ein schwerer Schicksalsschlag. Am 15. August desselben Jahres (1760) wurde er in der Schlacht bei Liegnitz verwundet und fiel trotz tapferster Gegenwehr in österreichische Gefangenschaft.

Er wurde mit andern Gefangenen über Prag, Preßburg, Ofen-Best tief hinein in's Ungarland transportirt; da seinen Wunden nicht die nöthige Sorgfalt gewidmet wurde, eitereten sie von Neuem; dank seiner kräftigen Natur und der besonderen Pflege der lieblichen Wirthstochter erholte er sich bald. Diese schwarz-ängige Ungarin schien den strammen preussischen Kürassieroffizier in's Herz geschlossen zu haben: täglich fand er in seinem Zimmer Beweise ihrer zarten Aufmerksamkeit, duftende Bouquets, herrliche ungarische Trauben und andere dergleichen „Liebesgaben“ mehr. Adalja war wirklich ein reizendes Geschöpf und des tapferen Mannes

stättfanden, allein schon etwa 4 Stunden im Anspruch genommen haben. Die 8stündige Rede des Abg. Antrich erstreckt sich über 86¹/₂ Spalten. Er hat im Durchschnitt in der Minute 160 bis 170 Silben gesprochen. Der Redner hat natürlich, je länger die Rede dauerte, desto langsamer gesprochen.

— In einem plötzlichen Wahnsinnsanfall vergiftete in Dresden ein junges Mädchen sich selbst und ihren Bruder, einen jungen, talentvollen Kunstmalers.

— Vom heutigen Bethlehem schreibt ein Mitarbeiter des „Home Messenger“: Außer den Vorstellungsbildern, die mit ihm verknüpft sind, hat Bethlehem heute wenig hervorragendes. Es ist eine enge kleine Stadt, und fast alle seine Bewohner beschäftigen sich mit dem Schnitzen von Perlmutterfischen, was die einzige Industrie des Ortes ist. Diese Bierate sind oft sehr schön. Es werden nur heilige Gegenstände behandelt, die Jungfrau und das Kind, die Geburt Christi, die Kreuzigung. Manchmal sind die Sachen roh gearbeitet, aber die besseren Arbeiter führen sie mit wirklich künstlerischer Geschicklichkeit und Feinheit aus. Diese Beschäftigung soll eine besondere Form der Augenentzündung im Gefolge haben. Thatsache ist, daß es in Bethlehem viele Blinde gibt, und sogar Kinder und junge Leute leiden an Augenkrankheiten. Zwei oder drei Meilen davon entfernt auf dem Weg nach Hebron liegen die Teiche Salomo's. Es sind großartige Wasserbehälter aus festem Mauerwerk, die zweifellos ein Werk Salomo's sind. Seit Jahrhunderten leidet Jerusalem an Wassermangel, aber Niemand verfiel darauf, diese Wasserbehälter zu gebrauchen. Jetzt aber sollen diese Wasserbehälter wieder benutzt und Wasser durch Leitungen nach Jerusalem geführt werden. Diese Leitungen nehmen denselben Weg, wie ihn die Ingenieure Salomo's entworfen hatten. Hoffentlich wird das Unternehmen gelingen und weitere derartige Unternehmungen anregen, denn Palästina mangelt es hauptsächlich an Wasser. Es ist ein Land mit unendlichen Fähigkeiten zur Fruchtbarkeit, aber ohne Bewässerung kann nichts gethan werden. Sogar trotz der Jahrhunderte langen Vernachlässigung bleibt es ein schönes Land mit angenehmem Klima und schönen Landschaften. Unter einer weisen Verwaltung würde es wieder wie eine Rose blühen und ein Land werden, „in dem Milch und Honig fließt.“ wie die Israeliten es nach der Ueberbreitung des Jordans fanden.

Bereins-Nachrichten.

—1- Durlach, 19. Dez. Am Mittwoch Abend hielt der hiesige Wirthsverein seine übliche General-Versammlung ab, welche wider Erwarten schwach besucht war. Da es sich dabei um die Wahl der Vorstandschast handelte, hätte man Seitens der Mitglieder ein regeres

werth — allein: Walther's Herz war bereits vergeben! —

Nur am Rheine will ich lieben:
Denn in jedes Auges Schein
Steht feurig es geschrieben:
Nur am Rheine darfst Du frei'n!

Ihm stand die schöne Wirthstochter von Kaltenherberge vor der Seele; ihr hatte er das Klingeln an die Hand gesteckt, und wenn er auch, um sich, d. h. seinen Aufenthalt nicht zu verrathen und vor Nachstellungen sicher zu sein, ihr lange 6 Jahre nicht geschrieben und daher auch von ihr kein Lebenszeichen erhalten hatte, so stand's doch in seinem Innern fest: die Adelige Meinan oder keine! Man schrieb früher weniger Liebesbriefe und ohne — „Briefsteller für Liebende“ — aber: man hielt früher mehr Treue.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Ein „schwerer“ Diebstahl wird aus Kolbitz bei Wolmirstadt gemeldet, wo vier fette Schweine gestohlen wurden. Die Diebe sind, wie sich aus den am andern Morgen entdeckten Spuren ergeben hat, mit einem Wagen vor das Gehöft gefahren, haben die Schweine aus dem Stall geholt, aufgeladen und dann fortgefahren.

Interesse erwarten dürfen. Ist es doch für das Gedeihen des Vereins ganz besonders wichtig, in dem Vorstande energische und umsichtige Männer zu haben, welche mit Eifer, Opferwilligkeit und Gewissenhaftigkeit die Interessen des Vereins vertreten, wahren, wodurch allein der Zweck erreicht wird, um dem Wirtshause in seiner Existenz den nötigen Hinterhalt zu geben. Häufen sich doch mit jedem Tag die Erwerbschwierigkeiten dadurch, daß unser Stand von allen Seiten mit neuen Lasten und Gefahren des Betriebs bedroht wird, was feste Organisation in guten Händen doppelt fordert. Aus diesem Grunde glaubt Einsender dieses, seinen Standesgenossen dringend an's Herz legen zu müssen, sich fester zusammenzuschließen, daß unser Verein auch nach außen die ihm gebührende Stellung einnimmt und ihm das Ansehen oder der Einfluß zu Theil wird, welcher bei der Geltendmachung unserer berechtigten Bestrebungen notwendig ist. Wegen des schwachen Besuchs, welcher wohl auf die ungünstige Witterung für die auswärtigen Mitglieder zurückzuführen ist, dürfte der Antrag einiger

Mitglieder zweckmäßig gewesen sein, welcher dahin ging, die Vorstandswahl auf eine später einzuberufende, besser besuchte Versammlung zu verschieben. Der schwache Besuch ist doppelt bedauerlich, weil Mitglied Schwander sowohl in Küche als Keller das Mögliche geboten hatte, seine Kollegen zufrieden zu stellen.

B. Durlach, 18. Dez. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, feiert der hiesige „Athletenklub“ kommenden Sonntag, den 21. d. Mts., im Saale zum „grünen Hof“ seine diesjährige Weihnachtsfeier. Nach dem vorliegenden Programm verspricht die Feier eine gelungene zu werden. Gruppenkämpfen wechseln mit Ringkämpfen ab, die humoristischen Aufführungen sorgen in ausgiebigster Weise dafür, daß die Lachmuskeln der Zuschauer in convulsische Zuckungen gerathen. Die vor kommenden Hantelpyramiden werden das Neueste in diesem Trick zeigen. Ferner wollen wir erwähnen, daß das hervorragende, mit mehreren ersten Preisen dekorierte Mitglied Herr August Dreher eine lebende Brücke auf der Brust tragen wird, im Gesamtgewicht von 12 Ctr. Die

angeführten Stücke sind nur ein Auszug aus der Fülle des Programms, und können wir den Besuch der Weihnachtsfeier unseres rührigen Athletenklubs der gesammten Einwohnerschaft auf's Beste empfehlen, umsomehr, da freier Eintritt ist.

Der Grund, weshalb der Consum in Punschessenzen in den letzten Jahren im Großen und Ganzen etwas nachgelassen hat, ist der, daß gewissenlose Fabrikanten zu wenig Sorgfalt bei der Herstellung der Punschessenzen verwenden — gewissenlos deshalb, weil man durch Verwendung von minderwerthigen Ingredienzen nicht nur einen sehr ordinären Punsch erhält sondern auch die daraus hergestellte Bowle außerordentlich wenig Anspruch auf Bestimmtheit machen kann. Da sich nun die Firma **Fritz Scheller Söhne in Domburg v. d. S.** bei der Herstellung ihrer Punschessenzen nicht allein von dem Gedanken leiten läßt, ein allerfeinstes Produkt zu erzeugen, sondern nicht minder von der Annahme, daß es auch ein Publikum gibt, das selbst an einem, einer Punsch-Bowle folgenden Morgen auf einen klaren Kopf reflektirt, so suchte man sich eine höchst aromatische und äußerst wohlbedämmliche Flüssigkeit Scheller's Punsch-Essenz zu erstellen, die in allen feineren einschlägigen Geschäften zu haben ist; daselbst sind auch, damit sich das Publikum vor Einkauf von der Qualität überzeugen kann, Gratis-Probe-Gläschen erhältlich.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

Nr. 34,702. Die Bürgermeisterämter werden aufgefordert, die Sterberegister durchzusehen und die im Laufe des Jahres verstorbenen Versicherten der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe namhaft zu machen. Die Bürgermeisterämter haben die laufenden Quittungskarten von den Angehörigen zu erheben, in denselben den Todesstag zu beurkunden und die Karten der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe einzusenden.

Soweit aber Quittungskarten nicht vorhanden sind oder nicht abgegeben werden, ist jeweils Beruf, Geburts- und Todeszeit des Verstorbenen der Landesversicherungsanstalt anzugeben.

Der Vollzug ist hierher anzuzeigen.

Durlach den 13. Dezember 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Die Schmiede-Berufsgenossenschaft betreffend.

Nr. 34,708. Von der Schmiede-Berufsgenossenschaft ist für den diesseitigen Bezirk Herr Heinrich Geyer in Durlach als Vertrauensmann der genannten Genossenschaft und F. Schmidt in Durlach als dessen Stellvertreter aufgestellt worden.

Durlach den 13. Dezember 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Kalksteinschotter - Lieferung.

Die Lieferung von ca. 170 cbm Kalksteinschotter soll in 7 verschiedenen Losungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote hierauf sind spätestens bis

Montag den 22. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, wofelbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und nähere Auskunft erteilt wird.

Durlach den 16. Dezember 1902.

Stadtbauamt:

L. Houd.

Privat - Anzeigen.

Stupfericherstraße 17 ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern nebst reichlichem Zubehör zu vermieten.

Hauptlehrer Baumann.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. April zu vermieten

Mühlstraße 4.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 1 großen Zimmer, Küche sammt Zubehör, auf 1. April zu vermieten

Lammstraße 7.

Anzüge

für Knaben jeden Alters in schönem Sortiment zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

August Goldschmidt Wtb.,

Pfingstraße 17.

Fettleibigkeit.

Korpulenz, Fettleibigkeit verschwindet bei Gebrauch von **Caarmann's Entfettungs-Thee** mit naturgemäßer Anwendung. Streng reell, kein Schwindel. Bestandtheile auf dem Packet angegeben. Quantität Nr. 1: 3 M., Nr. 2: 5 M., bei besonders starker Korpulenz Nr. 3: 7 M., Nachnahme oder Postanweisung. Probecarton 1,50 M. Nur echt von Gustav Caarmann, Herford. Niederlage in Durlach: **C. Schweizer, Adler-Drogerie.**

Möbliertes Zimmer,

freundlich, geräumig und heizbar, Aussicht nach dem Thurmberg, ist sofort oder auf 1. Januar zu vermieten

Baslerthorstraße 8, 2. St.

Schellfische & Backfische,

per Pfund 25 S., eingetroffen bei

Philipp Luger & Filialen.



Kaiser's Kaffee-Geschäft

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Neue verbesserte Kaffee-Mischungen

geröstet, gut und kräftig, 70, 80, 90 Pfg. das Pfd.

Vorzügliche Haushaltungs-Mischungen . 100, 120 Pfg. d. Pfd.

Feinste Mischungen, hoch aromatisch, 140, 150, 160 . . .

Allerfeinste Sorten . . . 180, 200 und 210 . . .

Perl geröstet, 90, 100, 120 Pfg. d. Pfd. | Roh von 70 Pfg. an.

Neue billige Perl-Mischung | Special-Mischung

geröstet **80** Pfg. das Pfd. | geröstet **100** Pfg. das Pfd.

Filiale in Durlach
nur
Hauptstr. 62.

Weihnachtsbraten!

Morgen komme ich mit einer Sendung junger gemästeter Hähnen auf den Wochenmarkt.

Ernst Wagner.

Frische Milch

ist täglich zu haben bei Frau Walter jung, Mittelstr. 7. Dieselbe wird auch auf Verlangen in's Haus gebracht.

Ueber Nacht

verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des

Asptin-Cream v. Bergmann & Co., Badebad-Presden à Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Manfardenwohnung

2 Zimmer nebst Zubehör — auf 1. April 1903 zu vermieten
Weingartenstraße 13, 2. St.

Zur gefälligen Beachtung!

Mache meine verehrl. Kunden und Nachbarn darauf aufmerksam, den Bedarf von

Weihnachtsbäckereien

(Lebkuchen, Stachelbrot etc.) frühzeitig bestellen zu wollen.

Gleichzeitig bringe meine selbstgemachten **Eiernudeln, Hausbrot und Zwieback** in empfehlende Erinnerung.

Weihnachtsbäckereien können bei aufmerksamer Bedienung den ganzen Tag gebakten werden.

Hochachtend

Aug. Kerner, Bäckerei,
Gartenstraße 9.

Gröningerstraße 30, 3. Stock,

ist wegen Wegzugs eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Mansarde nebst allem Zubehör auf 1. Januar zu vermieten.

Glückwunschkarten

fertige als Spezialität in gediegener, schöner Ausführung und verschiedenen Preislagen.

Auswahl nach reichhaltiger Musterkarte.

August Mattern, Buchdruckerei,
Durlach, Ecke Haupt- & Kronenstr.

Lindenkeller.

Morgen, Samstag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet die diesjährige

Weihnachtsfeier

meiner werthen Stammgäste statt, wozu Freunde und Gönner höflich eingeladen sind.

Heinrich Horst.

Cigarren

in allen Preislagen und Qualitäten mit vorzüglichem Geschmack, in eleganter Weihnachtspackung, empfiehlt

Carl Wenner,
Cigarrenfabrik, Aue.

Conditorei & Café

A. Herrmann

empfehlen selbstangesehene feinste

Tafel-Liqueure:

	per Flasche	Stk.	Preis
Rümmel	0.80		
Amis	1.00		
Pfeffermünz, weiß	1.30		
Pfeffermünz, grün	2.00		
Quitten	1.50		
Bergamotte	1.50		
Cacao	1.50		
Vanille	1.50		
Alpenkräuter-Magenbitter	1.50		
Berliner Getreide-Rümmel	1.50		
Caracas	2.00		
Sherry Brandy	2.50		
Benediktinerer			
Blauer Gold	4.50		
Dominikaner	6.50		
etc. etc.			
St. alt. Malaga	1.80, 2.00		2.20
Wermuth di			2.20
Corino			2.40
Sherry			1.60
Priorato			

St. Girsch- & Zwetschgenwasser, Rum & Arac, Cognac, deutsch u. franz., St. Punschessenzen, eigenes Fabrikat, billigst. NB. Sämtliche Sachen in ganzen und halben Flaschen, sowie glasweiser Ausschank in meinem Cafe-Lokal.

Empfehlung.

Den verehrl. Vereinen bringe ich meinen großen Saal und schönes großes Nebenzimmer zu Christbaumfeiern und sonstigen Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung.

Johann Grüttner
zum Schloßle.

Gais- & Wildfelle, Hasenpelze, Marder-, Iltis-, Fuchstalle, Lumpen, Papier u. s. w. kaufe zu allerhöchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Julie Barié Wtb.,
geb. Märker,

nach kurzem Leiden heute im Alter von 76 Jahren zu sich zu rufen.

Heidelberg den 17. Dezember 1902.
Karlsruhe

Im Namen der Hinterbliebenen:

Friedrich Barié, Kaufmann.
Chr. Schönthaler, Kanzleirath.

Athletenclub Durlach.

Sonntag den 21. d. Mts., Abends 7 Uhr, im „Grünen Hof“:

Weihnachtsfeier

verbunden mit Aufführungen etc.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Heil! Heil!

Einführungsbrecht gestattet.

Neuheiten in

Goldwaaren

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Silberne und versilberte

Tafelgeräthe und Bestecke,
silberne Stockgriffe,
silberne und schwerversilberte
Löffel und Gabeln,
Trauringe.

Wilh. Fischer,

Juwelier und Goldschmied.

Detail-Vertretung der Württb. Metallwaarenfabrik Geislingen.

Ankauf von altem Gold.

Heute (Freitag):

FrISCHE Leber- und Griebenwürste

empfehlen

J. Steinbrunn zur Krone.



Avis.

Einige Hundert Liter 25er, ebenso Laubenheimer und Muskateller, Rest der Weinversteigerung, werden noch abgegeben.

Nähere Auskunft bei Waisenrath Max Alfelig und Küfermeister Hartmann.

Emil Graf.

Todes-Anzeige.



Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Karl Meier,

Schuhmacher,

im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach, 18. Dez. 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Oeder.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Kanarienvögel,

Sahnen und Hennen, in großer Auswahl, sowie eine Anzahl Heden und Flugkäfige in gutem Zustande billigst zu haben bei

Jul. Hummel, Friedrichstr. 5 III.

Klavier-Unterricht

Kapellmeister A. Kuhn.

Weingarterstr. 11.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 21. Dezember 1902.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.

Abendkirche: Herr Stadtvicar Trost.

In Wolfartsweier:

Herr Dekan Meyer.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.

" 4 " Jungfrauenverein.

" 8 " Bibl. Vortrag.

Montag 8 " Gebetsstunde.

Dienstag 8 " Jünglingsabend.

Friedenskapelle.

Sonntag B. 10: Predigt: Pred. Deeg.

" 11: Sonntagschule.

" 3: Predigt: Pred. Deeg.

Wolfartsweier:

Sonntag A. 7: Weihnachtsfeier.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Dez.: Hermann, Bat. Georg Adam

Winkler, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

16. Dez.: Christian Walz von Egenhausen

(Württbg.), Gärtner, und

Ernstine Wilhelmine Vidal

von Diebelsheim.

18. " Albert Karl Eisele von Diebels-

heim, Landwirth, und Luise

Sophie Schreiber von hier.

Gestorben:

28. Nov.: Heinrich Gabriel Kleiber, Land-

wirth, Chemann, 42 Jahre

7 Monate alt.

15. Dez.: Frieda Emma, Bat. Emil Karst,

Fabrikarbeiter, 2 J. 1 M. a.

15. " Mathilde, Bat. Franz Groß,

Fabrikarbeiter, 3 J. 7 M. a.

16. " Marie Anna, Bat. Karl Wil-

helm Lerch, Weißgerber, 3 J. a.

17. " Marie Katharine geb. Reiffel,

Gesfrau des städt. Assistenten

Julius Heinrich Schoder,

32½ Jahre alt.

17. " Stanislaus Deger, Schneider-

meister, Wittwer, 84 J. a.

18. " Karl Richard, Bat. Paul Fritz

Kauschenbach, Schlosser, 16 J.

18. " Karl Lorenz Meier, Schuh-

machermeister, Wittwer, 87

Jahre alt.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Durr, Durlach